

# Offenbarung Kapitel 5-7

## Teil 1

Referent	Christian Rosenthal
Ort	Emden
Datum	06.10.-08.10.2023
Länge	00:57:45
Onlineversion	<a href="https://www.audioteaching.org/de/sermons/chr061/offenbarung-kapitel-5-7">https://www.audioteaching.org/de/sermons/chr061/offenbarung-kapitel-5-7</a>

*Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.*

[00:00:00] Wir wollen heute Abend aus dem Buch der Offenbarung lesen, das fünfte Kapitel. Offenbarung 5, Vers 1 Und ich sah in der Rechten dessen, der auf dem Thron saß, ein Buch, beschrieben innen und außen, mit sieben Siegeln versiegelt. Und ich sah einen starken Engel, der mit lauter Stimme ausrief, wer ist würdig, das Buch zu öffnen und seine Siegel zu brechen? Und niemand in dem Himmel, noch auf der Erde, noch unter der Erde, vermochte das Buch zu öffnen, noch es anzublicken. Und ich weinte sehr, weil niemand für würdig befunden wurde, das Buch zu öffnen, noch [00:01:01] es anzublicken. Und einer von den Ältesten spricht zu mir, weine nicht, siehe, es hat überwunden der Löwe, der aus dem Stamm Judah ist, die Wurzel Davids, das Buch zu öffnen und seine sieben Siegel. Und ich sah inmitten des Thrones und der vier lebendigen Wesen und inmitten der Ältesten ein Lamm stehen, wie geschlachtet, das sieben Hörner hatte und sieben Augen, die die sieben Geister Gottes sind, die gesandt sind über die ganze Erde. Und es kam und nahm das Buch aus der Rechten dessen, der auf dem Thron saß. Und als es das Buch nahm, fielen die vier lebendigen Wesen und die 24 Ältesten nieder vor dem Lamm und sie hatten jeder eine Harfe und goldene Schalen voll Räucherwerk, welches die Gebete der Heiligen sind. [00:02:02] Und sie singen ein neues Lied, du bist würdig, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen, denn du bist geschlachtet worden und hast für Gott erkauft durch dein Blut aus jedem Stamm und jeder Sprache und jedem Volk und jeder Nation und hast sie unserem Gott zu einem Königtum und zu Priestern gemacht und sie werden über die Erde herrschen. Und ich sah und ich hörte eine Stimme vieler Engel um den Thron her und um die lebendigen Wesen und die Ältesten und ihre Zahl war Zehntausende mal Zehntausende und Tausende mal Tausende, die mit lauter Stimme sprachen, würdig ist das Lamm, das geschlachtet worden ist, zu empfangen die Macht und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Herrlichkeit und Segnung. Und jedes Geschöpf, das in dem Himmel und auf der Erde und unter der Erde und auf dem [00:03:03] Meer ist und alles, was in ihnen ist, hörte ich sagen, dem, der auf dem Thron sitzt und dem Lamm die Segnung und die Ehre und die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und die vier lebendigen Wesen sprachen Amen und die Ältesten fielen nieder und beteten an. Ich freue mich über die Gelegenheit hier zusammen mit euch Gottes Wort aufzuschlagen und darüber nachzudenken und ich habe da einen doppelten Wunsch für diese Abende. Der erste Wunsch ist, dass wir den Bibeltext, den wir vor uns haben, gut verstehen und der zweite Wunsch eng damit verbunden, dass der Herr Jesus uns größer wird. Er ist der, der uns hier begegnet und zwar in Verbindung mit den Wegen Gottes mit dieser Erde. Und wir haben eben von ihm gesungen, was er uns alles ist und vielleicht kann er auch [00:04:02] beim

Nachdenken über diese Bibelabschnitte unsere Herzen neu für sich warm machen. Heute Abend kommt noch ein dritter Wunsch dazu. Ich wünsche mir, dass unsere Herzen verbunden werden mit dem Himmel, dass wir ausgerichtet werden nach oben und das brauchen wir. Ganz kurz etwas zu diesem Buch, das Buch der Offenbarung. Ich möchte kurz zwei Verbindungen zum Johannes-Evangelium ziehen. Am Ende dieses Evangeliums, da malt uns Johannes, inspiriert vom Heiligen Geist, in einer Skizze ein Bild, wo wir deutlich erkennen, dass Gott noch Pläne hat, auch mit dieser Erde in der Zukunft.

Diese Skizze fängt an am Ende von Johannes 20, wo der Herr der Maria begegnet und Maria ist der glaubende Überrest der damaligen Zeit und dann sehen wir, wie anknüpfend an [00:05:02] diesem Überrest in der damaligen Zeit es eine Schar von Gläubigen gibt, die in dieser Zeit, in der wir jetzt auch noch leben, eine besondere Beziehung, eine besondere Verbindung zu dem Herrn Jesus hat. Das wird da vorgebildet in dem Abschnitt ab Vers 19, wo die Jünger auf dem Obersaal zusammen sind und wir sehen in dieser Skizze einen Hinweis auf die heutige Zeit, wo Glaubende dieser Gnadenzeit, die gemeinsam die Versammlung Gottes bilden, versammelt sind um den Herrn Jesus, der in ihre Mitte tritt. Aber dann geht es weiter. Acht Tage später, da sind die Jünger wieder zusammen und eine Person tritt besonders in den Vordergrund, natürlich hinter dem Herrn Jesus, aber es ist Thomas und Thomas ist ein Bild von dem zukünftigen jüdischen Überrest, der erst sehen will, bevor er glaubt.

[00:06:01] Aber dann geht es noch weiter. In Kapitel 21 sehen wir, wie es einen großen Fischfang gibt und wir sehen, wie Gott Frucht auf dieser Erde haben wird, auch aus den Nationen und zwar in dieser Zeit des tausendjährigen Reiches.

Eine etwas verborgene Skizze, aber Johannes zeigt am Ende des Evangeliums, Gott hat noch Pläne auch mit dieser Erde und das, was angedeutet wird am Ende des Evangeliums, wird dann in der Offenbarung entfaltet und näher erklärt.

Gottes Pläne, Gottes Wege mit dieser Erde.

Mein zweiter Punkt, eine zweite Verbindung, ganz am Ende des Johannes Evangeliums finden wir einen versteckten Hinweis auf den unterschiedlichen Charakter des Dienstes von dem Apostel Petrus einerseits und dem Apostel Johannes andererseits.

Dem Petrus sagte Herr Jesus, er deutet ihm an, welchen Tod es ersterben würde.

[00:07:07] Der Dienst von Petrus hatte mit Aufschließen zu tun, mit Anfang, mit Bauen, mit Gründen und der Herr Jesus spricht zu ihm über seinen Tod und im Blick auf den Johannes sagt er, wenn ich will, dass er bleibe bis ich komme, was geht es dich an? Der Dienst des Johannes hat einen anderen Charakter und zwar geht es darum, dass die Gläubigen befestigt werden bis zum Kommen des Herrn Jesus auch in Zeiten, wo das, was angefangen hat mit einem besonderen Dienst von Petrus, wie das im Niedergang ist, im Verfall, in einer Abwärtsentwicklung und da ist es ein großes Anliegen von Johannes den Gläubigen Sicherheit zu geben und ich glaube das ist etwas, was wir wirklich auch brauchen in der Zeit, in der wir leben, wo vieles umgestoßen wird, wo vieles verändert [00:08:04] wird. Wir brauchen Sicherheit, wir brauchen Festigkeit und in seinen Briefen, da gibt Johannes diese Sicherheit für die Gläubigen im Blick auf das ewige Leben. Er sagt zum Beispiel, ich schreibe euch das, dass ihr wisst, dass ihr ewiges Leben habt und dieses Leben ist in dem Herrn Jesus und da ist es sicher und fest, da haben wir Sicherheit im Blick auf das ewige Leben, im Blick auf das Heil, das

Gott in dem Herrn Jesus geschenkt hat. Und worum geht es im Buch der Offenbarung? Auch im Blick auf diese Erde gibt es Sicherheit, Gott hat einen Plan und Gottes Plan erfüllt sich. Gott hat ein Ziel mit dieser Erde und er erreicht dieses Ziel auf seinen Wegen und zwar in Verbindung mit der Person des Herrn Jesus. Wieder ist es der Herr Jesus, in dem wir die Sicherheit haben, dass Gott auch mit dieser [00:09:02] Erde zu ihrem Ziel kommt und ich glaube das ist etwas, das wir mitnehmen können, auch von heute Abend, wenn vieles umgestoßen wird. Der Psalmist sagt das ja schon mal, wenn die Grundpfeiler umgeworfen werden, was tut dann der Gerechte? Da kommt die Antwort, der Herr ist in seinem heiligen Palast, lässt der Herr sich aus der Ruhe bringen, wenn Menschen umstoßen, nein lässt er nicht und in wem haben wir die Sicherheit? In niemand anderem als dieser wunderbaren Person, von der wir eben gesungen haben. Also nochmal in der Offenbarung geht es um die Wege Gottes mit dieser Erde und es sind Gerichtswege, aber diese Gerichte sind nicht Selbstzweck, sondern diese Gerichte sind nötig, [00:10:01] damit Gott zu seinem Ziel kommt. Diese Wege geht Gott mit dieser Erde, um den Herrn Jesus in den Platz einzuführen, der ihm zusteht. So geht es in der Offenbarung eben auch nicht um den Herrn Jesus, den ewigen Sohn Gottes, so wie im Evangelium, sondern es geht um den Herrn Jesus als Mensch. Es ist die Offenbarung Jesu Christi, also nicht, dass Jesus Christus offenbart würde, natürlich sehen wir ihn auch, sondern eine Offenbarung, eine Offenlegung der Wege Gottes, die Gott ihm, seinem Sohn, dem Herrn Jesus als Mensch gegeben hat. Der Herr Jesus sagt ja im Markus Evangelium zum Beispiel, vielleicht können wir die Stelle eben aufschlagen, in Markus 13, da spricht er ja auch als Mensch und sagt, Vers 32, Markus 13, Vers 32, [00:11:01] Von jenem Tag aber oder der Stunde weiß niemand, weder die Engel im Himmel, noch der Sohn, sondern nur der Vater, da spricht er nicht als der ewige Sohn Gottes, als solcher weiß er alles, aber als Mensch, abhängiger Mensch, ist er auch Sohn und da sagt er, das weiß der Sohn auch nicht, nur der Vater. Und jetzt sehen wir hier in diesem Buch, wie der Vater ihm das offenbart hat, diese Wege Gottes mit der Erde. Jetzt kommt etwas, was unsere Herzen anrührt, dann hat er, der Herr Jesus, der der erste Empfänger dieser Offenbarung ist, das nicht für sich behalten, sondern er hat seinen Engel gesandt, um es dem Johannes mitzuteilen und der Johannes hat es aufgeschrieben und jetzt haben wir es bis heute in Händen und dürfen es mit Gewinn lesen und studieren. Das, was Gott dem Herrn Jesus als Mensch gegeben hat, teilt er mit uns, [00:12:08] damit wir auch Bescheid wissen. Ist das nicht ein Ansporn, dieses Buch zu lesen, auch wenn es uns vielleicht an manchen Stellen etwas schwer vorkommt, aber vor diesem Hintergrund verstehen wir gut, dass Johannes sagt, glücklich der da liest, die da hören, die Worte der Weissagung dieses Buches. Glücklich. Und vielleicht können wir von diesem Glück an diesen Abenden auch etwas erleben. Ein letzter einleitender Gedanke, Johannes spricht auch von der Versammlung in diesem Buch, aber mir scheint nur an einer Stelle in dem Sinn, wie Paulus von der Versammlung spricht. Ich lese die Stelle mal, weil sie in diesem Sinn etwas Besonderes ist in diesem Buch, ganz am Ende in Kapitel 22 Vers 17 und der Geist und die Braut sagen kommen. Ansonsten, wenn er von der Versammlung [00:13:09] spricht, insbesondere in Kapitel 2 und 3, spricht er eben auch von der Versammlung als Zeugnis auf der Erde. Nicht so sehr von ihrer himmlischen Berufung, die ja in diesem Ruf kommen, was wir gerade gelesen haben, 22 Vers 17 deutlich wird, sondern in ihrer Verantwortlichkeit hier auf der Erde als ein Zeugnis. So zeigt er in diesen Kapiteln 2 und 3 die Entwicklung des christlichen Zeugnisses hier auf dieser Erde und ab Kapitel 6 beschreibt er dann diese Gerichtswege, die diese Erde treffen werden, an die wir eben gedacht haben. Und dazwischen sind die Kapitel 4 und 5. Ich finde das [00:14:05] beeindruckend. Bevor die Gerichte beschrieben werden, erlaubt Gott uns einen Blick in den Himmel. Und da sehen wir zuerst in Kapitel 4 Gott auf seinem Thron und dann sehen wir in Kapitel 5 das Lamm inmitten des Thrones. Und dieser Blick auf Gott, der auf diesem Thron sitzt, wo der Regenbogen über diesem Thron zu sehen ist, der uns daran erinnert, dass Gott barmherzig ist, gerade dann, wenn Gerichte nötig sind. Und das Lamm inmitten des Thrones, das ist das Thema, was uns gezeigt wird, um unsere Herzen zu befestigen, bevor die Beschreibung dieser Gerichte, die

zum Teil sehr sehr schrecklich sind, kommt. Wenn wir also diese Kapitel 4 und 5 anschauen und diesen Blick [00:15:02] in den Himmel haben dürfen, dann werden wir finden, das werden wir gleich auch sehen, dass die Glaubenden schon im Himmel gesehen werden. Und das ist ein ganz ganz wichtiger Punkt. Es gibt nur eine kleine Andeutung in diesem Buch auf die Entrückung in Kapitel 12. Erklärt wird die nicht. Aber dieses Ereignis, auf das wir warten, dass der Herr Jesus kommt, um uns zu sich zu nehmen in den Himmel, müssen wir in diesem Buch einordnen zwischen Kapitel 3 und 4. Und das gibt uns eine tiefe Freude, denn wir dürfen wissen, bevor diese Gerichte, die hier in diesem Buch beschrieben werden, über die Erde kommen, da sind wir längst im Himmel. Ich hoffe, dass das jeder, der heute Abend hier ist, weiß, dass jeder, der heute Abend hier ist, weiß, ich bin gerettet durch den Glauben an den Herrn Jesus. [00:16:03] Ich werde dabei sein, wenn der Herr Jesus kommt zur Entrückung, wenn er kommt mit diesem gebetenden Zuruf, mit der Stimme eines Erzengels, mit der Posaune Gottes, dann weiß ich, ich werde dabei sein, wenn er die Seinen zu sich nimmt. Was ist denn nötig, um das zu wissen? Es ist nötig, eingesehen zu haben, ich bin ein verlorener Sünder. So wie ich bin, kann ich nicht zu Gott, kann ich nicht in den Himmel. Aber ich nehme im Glauben an, Jesus Christus starb für mich. Das glaube ich. Ich nehme ihn an als meinen Heiland. Und dann darfst du wissen, du bist dabei, wenn der Herr Jesus kommt zur Entrückung. Und dann wirst du im Himmel sein, bevor die Gerichte, die ab Kapitel 6 beschrieben werden, die Erde treffen. Und was wir dort im Himmel sehen werden, und was wir dort im Himmel tun werden, [00:17:04] nicht als umfassender Bericht, aber etwas davon, sehen wir heute Abend, wenn wir hier dieses Kapitel 5 etwas anschauen. Johannes schaut also in den Himmel und er sieht Gott auf seinem Thron. Das wird in Kapitel 4 beschrieben. Und jetzt wird ein Detail in Kapitel 5, Vers 1 mitgeteilt. In der Rechten Gottes, in der Rechten dessen, der auf dem Thron saß, von einem Thron geht ja Regierung aus und darum geht es, dass Gottes Regierungswege mit dieser Erde sich erfüllen. Ja, da sitzt Gott auf seinem Thron und er hat in seiner Rechten ein Buch. Nicht so ein Buch wie wir, also hier mit Bindung, mal besser, mal schlechter von der Qualität, sondern eine Buchrolle. Und diese Rolle ist versiegelt mit sieben Siegeln. Diese Rolle ist voll beschrieben, nicht nur auf der Innenseite, sondern auch auf der Außenseite. Das sieht man dann ja sogar, wenn die Rolle noch zu ist, wenn sie nur auf der Innenseite [00:18:02] beschrieben ist, sieht man es nicht. Aber sie ist innen und außen beschrieben. Aber sie ist mit sieben Siegeln versiegelt. Und jetzt ruft ein starker Engel mit lauter Stimme. Das heißt, diese Stimme dringt überall hin, wer ist würdig, das Buch zu öffnen und seine Siegel zu brechen. Wenn wir in Kapitel 6 lesen, was passiert, wenn diese Siegel gebrochen werden, dann merken wir, bei jedem Brechen eines Siegels passiert was, geschieht ein Ereignis. Das heißt, das was in diesem Buch beschrieben ist, das erfüllt sich dann. Mit anderen Worten, wenn die Siegel verschlossen bleiben, passiert nichts. Wenn die Siegel zu bleiben, passiert das, was in dem Buch steht, nicht. Jetzt wird jemand gesucht, der würdig ist, das Buch zu öffnen, die Siegel zu brechen, damit die Wege Gottes, die in diesem Buch aufgeschrieben [00:19:03] sind, sich wirklich erfüllen. Tja, man wird gesucht. Es wird gesucht im Himmel. Ich würde sagen, in der Engelwelt. Es wird aber nicht nur im Himmel gesucht, es wird auch gesucht auf der Erde. Also unter den Menschen, in der Welt der Menschen. Es wird drittens gesucht unter der Erde.

Vielleicht können wir sagen, im Totenreich, bei den Gestorbenen. Und was das Ergebnis? Keiner gefunden.

Niemand in dem Himmel, noch auf der Erde, noch unter der Erde vermochte das Buch zu öffnen. Es geht sogar noch weiter, konnte es noch nicht mal anblicken. Konnte es noch nicht mal mit seinen Augen sehen und erfassen, also auch begreifen, was da drin steht, was das ist, was in diesem Buch aufgeschrieben ist. Geschweige denn, dass es umgesetzt werden könnte. Niemand gefunden.

[00:20:06] Nicht das erste Mal, dass in der Bibel davon steht, dass niemand gefunden wurde. Ich denke an ein Vers im Propheten Hesekiel, da sucht Gott auch. Ich suchte einen Mann unter ihnen, der die Mauer zumauern und in den Riss treten könnte, dass ich das Land nicht verderbe. Und ich fand keinen. Der Prophet Jesaja sagt dazu, er staunte, dass kein Vermittler da war. Dann geht es aber weiter. Da half ihm sein Arm. Ja auch im Blick auf diese Frage, wer in den Riss treten konnte, um Gericht abzuwenden, um Heil und Rettung zu bringen. Keiner gefunden. Aber dann kam der Herr Jesus und der Himmel öffnete sich über ihm. Dieser ist mein geliebter Sohn. Was für ein Glück, [00:21:01] was für eine Freude, doch einer da. Und jetzt wieder keiner gefunden. Nun der Johannes begreift, worum es geht, wie viel er da im Einzelnen schon verstanden hat. Aber er weint, er weint, aber nicht nur ein bisschen, er weint sehr. Und wenn wir verstanden haben, was es mit diesem Buch auf sich hat, dann verstehen wir auch, was der Grund für die Tränen von Johannes waren. Die Frage, die jetzt im Raum stand, war, soll denn alles so bleiben, wie es ist? Sollen denn Gottes Wege mit dieser Erde nicht zu ihrem Ziel kommen? Soll denn das Böse nicht entfernt werden? Soll denn Satan nicht besiegt werden? Soll denn alles so bleiben, wie es ist? Ja, wenn niemand würdig ist, das Buch zu nehmen und die Siegel zu öffnen, dass diese Wege Gottes sich erfüllen. Ja, soll denn alles so bleiben? Johannes weinte sehr. Niemand für würdig befunden, das Buch zu öffnen, [00:22:06] noch es anzublicken. Warum weinen wir? Wir weinen auch schon mal, oder? Nicht nur Schwestern, auch Brüder weinen schon mal, oder? Warum weinen wir? Hier haben wir ein Motiv für Traurigkeit, für Tränen. Das ist edel. Es geht nicht um ihn, Johannes selbst. Johannes weint hier nicht, weil er so einsam ist auf der Insel Patmos. Er weint hier nicht, weil er ein Gefangener ist. Wäre auch Grund zum Weinen, oder? Aber er weint deswegen nicht. Hier weint er, weil es so aussieht, als würden sich Gottes Pläne nicht erfüllen. Weil keiner da ist, der dieses Buch nehmen und öffnen kann. Ist das auch etwas, was uns schon mal mit Traurigkeit erfüllt? Nicht, weil wir nicht wüssten, dass Gottes Pläne sich erfüllen. Aber ist es das, was uns traurig macht, [00:23:03] wenn vielleicht Dinge eben nicht so laufen, wie wir genau wissen, wie es eigentlich Gottes Gedanke wäre, wie es Gott gefallen würde? Dieses Interesse hat Johannes und er weint. Aber es gibt eine Lösung. Johannes braucht eine gewisse Hilfestellung. Und von wem bekommt er diese Hilfestellung? Vers 4 und 5. Und einer von den Ältesten spricht zu mir, weine nicht. Wir werden die Ältesten gleich noch mal wiederfinden. Ich nehme es jetzt mal vorweg. Die Ältesten, hier 24 an der Zahl, zeigen uns symbolisch die Summe der Gläubigen, die bei der Entrückung in den Himmel geholt werden. 24 kann man gut aufteilen. 2 mal 12. Und wir wissen, dass 12 eine Zahl ist, die eine Komplettheit, eine Vollkommenheit in der Verwaltung, sage ich mal, beschreibt. Wie [00:24:06] viel Monate hat ein Jahr? 12. Dann ist das Jahr komplett. Dann fehlt kein Monat. Dann ist auch keiner zu viel. Es ist komplett. Vollkommenheit im Blick auf die Verwaltung oder Einteilung eines Jahres. 12 Stunden hat der Tag. Oder wir denken an das Volk Israel. Das komplette Volk bestand aus 12 Stämmen. So war es. Und 12 ist dann die Gesamtheit der Glaubenden aus der Zeit des Alten Testaments. Plus nochmal 12 die Gesamtheit der Glaubenden aus der Zeit des Neuen Testaments. Und sie werden zusammengesehen in diesem Bild oder Symbol der 24 Ältesten. Und denkst du vielleicht, naja, das kann man ja schön so sagen. Aber es gibt noch einen Grund, warum das wirklich sehr, sehr plausibel ist. Dieses Bild wird hier mehrfach in diesem Buch genannt. Aber irgendwann hört es [00:25:04] auf. Nicht in Kapitel 22, wo das Buch sowieso zu Ende ist, sondern früher in Kapitel 19. Da wird das zum letzten Mal gesagt. Warum? Da wird ein Ereignis beschrieben, die Hochzeit des Lammes, wo eine Unterscheidung erkennbar wird. Da sind solche, die zur Braut gehören und da sind solche, die Gäste sind bei dieser Hochzeit des Lammes. Und wenn wir ein bisschen so diese Szene kennen, dann ist uns klar, die Braut, sie besteht aus allen Glaubenden dieser Gnadenzeit. Neu-testamentlich Gläubigen, Apostelgeschichte 2 bis zur Entrückung. Und die Hochzeitsgäste, die Geladenen, die Glaubenden aus der Zeit des Alten Testaments. Und nachdem diese Szene Hochzeit des Lammes beschrieben ist, wird nichts mehr von 24 Ältesten gesagt. Interessant, oder? Ich glaube, deswegen ist das ganz

plausibel, in diesen 24 Ältesten diese Aufteilung, diese Bedeutung zu sehen. Und jetzt kommt einer [00:26:06] von diesen Ältesten und der hat für Johannes die Lösung parat. Weine nicht, siehe. Älteste oder Ältere sind ja normalerweise gekennzeichnet durch ihre Weisheit. Graushaar ist nichts, für das man sich schämen muss, sondern ist in Verbindung damit so ein Hinweis auf Weisheit. Junge Männer, junge Menschen sind eher gekennzeichnet durch Kraft und Ältere durch Weisheit. Vielleicht deswegen auch hier diese symbolische Sprache, 24 Älteste. Seht ihr, wenn wir im Himmel sind, dann wissen wir Bescheid. Dann haben wir Verständnis. Das dürfen wir hier auf der Erde schon mehr und mehr kriegen. Es wäre schön, wenn das mehr der Fall wäre bei mir, bei uns. Aber [00:27:03] im Himmel wissen wir Bescheid. Und der Älteste wusste, wer die Lösung für dieses Problem hier ist. Nein, nicht in der Engelwelt, nicht in der Menschenwelt, auch nicht in der Welt der Toten, der bereits gestorben ist, gibt es eine Lösung. Nein, die Lösung ist das Lamm inmitten des Thrones. Aber so spricht der Älteste nicht. Was sagt er? Siehe, es hat überwunden der Löwe, der aus dem Stamm Judah ist, die Wurzel Davids, das Buch zu öffnen und seine sieben Siegel.

Wir gehen mal ins erste Buch Mose, vorletztes Kapitel. Da finden wir schon wieder einen oder schon einen ersten Hinweis auf diesen Löwen aus dem Stamm Judah. Erste Mose 49, Jakob am Ende seines Lebens hat auch Verständnis für Gottes Gedanken. Sogar Gottes Gedanken im [00:28:02] Blick auf die Zukunft seiner Söhne und des Volkes, das aus diesen Söhnen hervorkommen würde. Und da sagt er in Vers 8, dich Judah, und da steht in Vers 9 am Ende, er duckt sich, er legt sich nieder wie ein Löwe und wie eine Löwin. Wer will ihn aufreizen? Nicht weichen wird das Zepter von Judah. Also er verbindet mit Judah diesen Gedanken des Löwen und der Regierung des Zepters. Und hier haben wir diesen Löwen aus dem Stamm Judah, der wirklich der Herrscher sein wird. Und das ist niemand anders als der Herr Jesus. Zuerst sagt er der Löwe, der aus dem Stamm Judah ist. Das ist, was die Menschheit des Herrn Jesus angeht, seine Herkunft, seine Abstammung aus dem Stamm Judah. Aber dann sagt er, die Wurzel Davids, also der Ursprung, [00:29:11] da wo David überhaupt herkommt. Und da sehen wir den Herrn Jesus als den ewigen Gott, der Wurzel, Ursprung von allem ist. Ich finde das herrlich. Können sich das Menschen ausdenken, das so zu schreiben? In so kurzen Worten, die Herrlichkeit des Herrn Jesus als Mensch und als Gott so in diesem engen Zusammenhang hier zu bringen? Nein, das ist Gottes Wort, inspiriert vom Heiligen Geist. Und wir empfinden etwas von der Freude, mit der der Heilige Geist über den Herrn Jesus schreibt. Und wir behalten im Hinterkopf, der Älteste wusste das. Der hat das begriffen. Der hat dem Johannes das hier weitergegeben. Einer von den Ältesten beschreibt den Herrn Jesus so in dieser Herrlichkeit. Ja, ihm ist das ganze Gericht übertragen. Er wird herrschen. Er ist der, in dem sich alle Verheißungen [00:30:06] erfüllen. Und er ist nicht nur der Mensch aus dem Stamm Judah, der herrschen wird. Er ist zugleich die Wurzel der Ursprung Davids als ewiger Gott. Und er hat überwunden. Er hat überwunden den Teufel, den Tod. Er hat das Werk vollbracht und er ist deshalb würdig, das Buch zu öffnen und seine sieben Siegel. Wir können uns vorstellen, wenn wir uns jetzt in den Johannes hineinversetzen, zuerst diese erfolglose Suche, dann sein Weinen und jetzt diese mutmachende Botschaft, diese mutmachende Nachricht. Und jetzt folgt er dieser Aufforderung siehe. Er sieht, er guckt und dann sieht er inmitten des Thrones und der vier lebendigen Wesen. Was sieht er denn da? Ein Lamm [00:31:07] stehen, wie geschlachtet. Der Löwe ist ein Lamm. Der, der als Löwe angekündigt war, siehe, der wird als das Lamm gesehen. Ich meine, es hat zu tun mit dem, es hat überwunden. Da wird er vorgestellt als das Lamm. Und zwar das Lamm wie geschlachtet. Aber ein geschlachtetes Lamm wird man ja erwarten, dass es da liegt. Du hast noch kein geschlachtetes Lamm gesehen, was steht, oder? Wird nicht lange stehen. Aber dieses Lamm hier steht. Ein Lamm wie geschlachtet, aber es steht. Das bedeutet, der Jesus lebt. Er ist auferstanden, er hat überwunden. Ja, er war am Kreuz, hat dieses Werk dort vollbracht als das Lamm Gottes, das Lamm wie geschlachtet. Aber er steht, er hat überwunden, er ist auferstanden, er ist der Sieger von Golgatha und ihm ist das ganze Gericht

übertragen. Er ist [00:32:07] würdig, das Buch anzublicken. Er versteht, er kennt die Wege Gottes. Er ist würdig, das Buch zu nehmen, die Dinge in die Hand zu nehmen. Und er ist auch würdig, die Siegel zu öffnen, damit die Wege Gottes sich erfüllen. Ich komme noch mal auf diesen dritten Wunsch für heute Abend. Wir wollen verbunden werden mit dem Himmel. Sieh mal, da werden wir dabei sein. Da werden wir dieses Lamm kennen, den Löwen, der aus dem Stamm Judah ist. Wir werden wissen von seiner Würde und wir werden in Ewigkeit sehen, er ist das Lamm wie geschlachtet. Er hat dieses Werk am Kreuz vollbracht, aber er lebt, er hat überwunden, er steht inmitten des Thrones, im Zentrum der Macht und der Herrlichkeit. Hier auf der Erde war er der Verachtete. Und du und ich folgen einem Verachteten. Sind wir uns [00:33:10] dessen bewusst? Wir müssen nicht erwarten, dass wir auf der Erde Beifall kriegen dafür, dass wir sagen, wir folgen dem Herrn Jesus. Müssen wir nicht erwarten. Die Frage ist, sind wir bereit dazu, das in Kauf zu nehmen? Ich glaube, das ist auch eine besondere Herausforderung für Jüngere. Ich meine schon, dass man das so sagen kann. Wenn du vielleicht als etwas gereifter im Beruf so ein bisschen bewiesen hast, dass du was kannst, natürlich nicht du, sondern mit der Hilfe des Herrn, dann hast du eine gewisse Anerkennung. Aber das haben die Kinder in der Schule noch nicht. Und wenn die sagen, ich glaube an den Herrn Jesus, dann werden die gemobbt. Und dann kriegen die keinen Beifall. Ja, dir kann das auch gehen, mir kann das auch so gehen, klar. Aber ich glaube, die jungen Leute sind da noch ganz besonders in einer gewissen Anfechtung. Aber ich möchte euch Mut machen. Es [00:34:08] lohnt sich, sich auf die Seite des Herrn Jesus zu stellen. Es ist wahr, er ist hier auf der Erde der Verachtete. Aber in Wahrheit ist er der, und so kennen wir ihn, als den, der überwunden hat. Als den, der im Zentrum der Macht und der Herrlichkeit ist, jetzt schon. Und bald wird er auch die Herrschaft antreten. Bald, dann werden sich diese Wege Gottes erfüllen. Und ich möchte einfach wirklich Mut machen. Nimm es jetzt in Kauf, verachtet zu werden, weil du dich bewusst und entschieden auf die Seite des Herrn Jesus stellst. Das hat mich ziemlich bewegt, muss ich sagen. Ich junge Leute schon mal frage, was ist eigentlich so die Herausforderung für dich, für den Herrn Jesus zu leben? Da haben wir jetzt in letzter Zeit mehrere gesagt, es ist gar nicht schlimm, wenn ich sage, [00:35:01] ich glaube an den Herrn Jesus. Man kann ja heute alles glauben. Der eine glaubt das, und der andere glaubt das. Und jeder darf glauben, was er will. Aber wenn ich sage, wie Gott denkt über Homosexualität, über Sexualität außerhalb der Ehe, über Gender und diese ganzen Sachen. Wenn ich da sage, wie Gott darüber denkt, dann kriege ich Stress. Dann ist man auf einmal nicht mehr tolerant. Ist das bei dir auch so? Da möchte ich einfach Mut machen. Es lohnt sich trotzdem. Es lohnt sich trotzdem, sich bewusst und entschieden auf die Seite des Herrn Jesus zu stellen. Und zu sagen, doch, das was Gott in seinem Wort aufgeschrieben hat, das ist für mich die Basis. Das ist für mich wahr, und das möchte ich festhalten. Und da möchte ich weiter bei bleiben. Und was uns vielleicht doch helfen kann, ist der, der hier verachtet ist. Ist in Wahrheit das Lamm inmitten des Thrones. Im Zentrum der Macht und der Herrlichkeit. [00:36:08] Und er hat überwunden. Und er gibt auch uns Kraft zu überwinden. Nun dieses Lamm, erstens inmitten des Thrones, man könnte sagen im Zentrum der Macht, der Herrlichkeit. Zweitens inmitten der vier lebendigen Wesen. Die vier lebendigen Wesen beschreiben die Wesenszüge Gottes in seinem Handeln. Hier besonders in seinem Handeln im Gericht. Welche Wesenszüge sich darin zeigen. Weisheit und Kraft und Treffsicherheit. Ich möchte das nicht im Einzelnen ausführen. Und drittens inmitten der Ältesten. Ja, das ist der Platz, der dem Herrn Jesus zusteht. Inmitten der Seinen. Inmitten der Glaubenden. Oh, dass wir ihm diesen Platz geben. Im persönlichen Leben. Dass er der Mittelpunkt meines [00:37:01] Lebens ist. Aber auch im Blick auf das Zusammensein der Gläubigen. Das Zusammenkommen, dass er wirklich den Platz in der Mitte bekommt. Nicht unsere Ideen zählen. Nicht menschliche Gedanken. Und die können noch so edel und noch so toll und noch so gut durchdacht sein. Nein, ihm gehört der Platz in der Mitte. Und hier hat er ihn inmitten der Ältesten. Wir haben nachgedacht über das Lamm, das steht. Wir haben nachgedacht über das Lamm, wie geschlachtet. Jetzt werden noch ein paar Merkmale

genannt. Dieses Lamm hat sieben Hörner. Und ich glaube, wir verstehen gut, das Horn eines Tieres ist seine Stärke, seine Kraft. In gewissem Sinn auch sein Schmuck, seine Auszeichnung. Und hier dieses Lamm hat sieben Hörner. Ich habe noch keinen Lamm mit sieben Hörnern gesehen. Du auch nicht, oder? Ne, haben wir nicht gesehen. Das ist also symbolische Sprache. Sieben Hörner, vollkommene Kraft. Man [00:38:04] könnte auch sagen Allmacht. Und dann sieben Augen. Wieder symbolische Sprache. Aber Augen geben Einsicht. Also vollkommene Einsicht. Oder man könnte auch sagen Allwissenheit. Sieben, vollkommen. Und dann sind diese sieben Augen, die sieben Geister Gottes, die gesandt sind über die ganze Erde. Also überall. Allgegenwart. In dem Herrn Jesus vereinen sich diese drei Merkmale. Allmacht, Allwissenheit und Allgegenwart. Diese drei Merkmal, die nur Gott hat. Niemand sonst. Und wieder sehen wir, dieses Lamm ist zugleich wahrer Gott. Der Herr Jesus hat als Mensch das Werk vollbracht. Er ist als Mensch gestorben und auferstanden. Aber er ist zugleich wahrer Gott. Und jetzt kommt er. Und das finde ich [00:39:01] so schön in Vers 7. Es ist nicht nur so, dass er würdig ist. Sondern es kommt der Augenblick, da kommt er und nimmt das Buch, um dann die Siegel zu öffnen. Und er tut das zu der Zeit, die von Gott vorgesehen ist dazu. Er ist im Zentrum der Macht. Aber es wird der Augenblick kommen, dass er kommt und das Buch nimmt, um dann diese Wege Gottes zum Abschluss zu bringen. Nun was dann passiert, was er mit dem Buch tut, wird ab Kapitel 6 beschrieben. Aber Vers 8 bis 14 zeigen uns erst mal noch, was im Himmel passiert. Ab Kapitel 6 geht es darum, was auf der Erde passiert, wenn das Lamm das Buch nimmt und die Siegel öffnet. Aber jetzt sehen wir, was im Himmel passiert. Vers 8, als es das Buch nahm, fielen die vier lebendigen Wesen und die 24 Ältesten nieder vor dem Lamm. Nicht vor dem Buch, [00:40:02] aber vor dem Lamm. Vor der Person, die würdig ist, das Buch zu nehmen. Und wir haben da schon einen versteckten Hinweis. Bei all diesen Wegen Gottes, die er mit der Erde geht, geht es nicht um diese Wege als Selbstzweck, sondern es geht darum, dem Lamm den Platz zu geben, der ihm zusteht. Und diese Ältesten, die sehen dieses Lamm und sie fallen vor ihm nieder. Und dann wird uns gezeigt, dass diese Ältesten im Himmel einen priesterlichen Charakter haben. Und zwar in zwei Ausprägungen. Einmal, sie haben jeder eine Harfe. Und da geht es darum, um Priesterlob oder Lob, das sie als Priester bringen. Und dann zweitens goldene Schalen voll Räucherwerk. Das ist Priesterdienst. Etwas vor Gott darzubringen. Und hier wird das verbunden mit den Gebeten der Heiligen. Sind nicht ihre Gebete? Sind die Gebete [00:41:09] der Heiligen, die dann auf der Erde sind? Ein total ermutigender Gedanke, oder? Selbst nach der Entrückung, wenn die Glaubenden aus der Zeit des Alten Testaments und des Neuen Testaments, wie wir eben gesehen haben, entrückt sind und schon im Himmel sind, wird Gott auch Heilige auf der Erde haben. Solche, die das ewige Evangelium von Barum oder das Evangelium des Reiches angenommen haben. Es gibt einen ernsten Gedanken, der der heute in dieser Zeit das Evangelium gehört hat und nicht angenommen hat. Für den gibt es keine Chance mehr. Für den sind die Würfel gefallen, wenn der Herr Jesus kommt zur Entrückung. Wir können das nachlesen in 2. Thessalonicher 2. Wer die Wahrheit erkannt hat, aber die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen hat, dem sendet Gott eine wirksame [00:42:01] Kraft des Irrwanns, dass er der Lüge glaubt. Für den ist es zu spät. Aber ich glaube, es gibt mehr Leute, selbst in unserem Land, als wir denken, die haben noch nie von dem Heiland gehört.

Erzählte mal einer, dass er in einer Stadt in unserem Land war und einen Menschen auf der Straße angesprochen hat, kennst du Jesus? Dann hat er gesagt, wohnt er auch hier? Das wusste er von dem Herrn Jesus nichts. Wissen meine Nachbarn Bescheid? Das ist eine Frage, oder? Wissen meine Nachbarn Bescheid? Wer ist dafür verantwortlich, dass sie Bescheid wissen? Nicht der Evangelist, den wir einmal im Jahr von irgendwie 300 Kilometern herbeiholen. Ich bin dafür verantwortlich. Aber es wird Menschen geben, die wissen es nicht und die haben noch eine Chance. Gott ist gerecht und dann wird es Heilige geben, die das Evangelium, das dann verkündigt wird,



annehmen. Und diese [00:43:04] Heiligen gehen durch große Schwierigkeiten und die beten. Heilige sind gekennzeichnet dadurch, dass sie beten. Das war schon beim Paulus so. Das Merkmal, das gesagt wurde über ihn, als er sich bekehrt hatte, Apostelgeschichte 9 siehe, er betet. Bin ich auch ein Beter? Wie ist das denn mit beten? Ah, beten, fällt uns direkt ein. Daniel, klar, dreimal am Tag, super. Morgens bete ich, mittags bete ich, abends bete ich, bin ich ein guter Beter. Ist das so? Viel zu wenig, meine ich, oder? Ist gut, wenn man morgens betet, mittags betet, abends betet. Aber wenn das eine rein formale Sache ist, ist das viel zu wenig. Was ist denn eigentlich beten oder Gebet? Leben, Gebetsleben. Das ist, dass ich in Verbindung bin mit Gott. Da fällt mir gerade was ein und dann kann ich es sofort nach oben schicken, weil ich in Gemeinschaft mit Gott lebe. Da will ich aus [00:44:04] dem Haus, da muss ich keine große Zeremonie machen, aber dann sage ich es doch, sage ich es meinem Gott. Ich möchte eben sagen, ich gehe jetzt einkaufen, bitte bewahre mich oder was auch immer. So hat der Jesus prophetisch gesagt, ich bin stets gebetet. Dreimal am Tag beten ist gut, aber beten, hat mal jemand gesagt, atmen der Seele. Steht ja so nicht in der Bibel, aber was meinst du, reicht das? Morgens atmen, mittags atmen, abends atmen, kommen wir gut mit Leben, oder? Da merken wir ein bisschen, was Gebet ist. Übrigens, wenn eine Not ist, dann ist Gott nicht abhängig, dass möglichst viele dafür beten. Natürlich ist es wahr, wenn jemand von einer Not weiß, dann macht er sich dann eins damit und betet dafür. Aber dass jetzt möglichst viele beten, das braucht Gott nicht. Oder dass möglichst viele möglichst oft beten oder möglichst alle um gleich morgens um fünf am besten noch. Wer das macht, der kann das machen, aber wenn wir da mit den [00:45:07] Gedanken verbinden, dann kann Gott mehr helfen. Das ist ein komischer Gedanke. Dann tut mir ja der leid, der eine Not hat, von der keiner sonst weiß, oder? Das war nur ein kleiner Ausflug, aber heilige beten, heilige beten. Und diese Gebete kommen an. Sie kommen an, hier in Verbindung mit Räucherwerk. So kommen sie vor Gott an und das ist auch ein ermutigender Gedanke, der auch in Kapitel 8 in diesem Buch noch deutlich wird, dass unsere Gebete bei Gott ankommen, verbunden mit der ganzen Herrlichkeit der Person und des Werkes des Herrn, das er in Gottes Augen hat.

Jetzt kommt in Vers 9, was die Ältesten noch tun. Sie singen ein neues Lied. Es hat mal jemand gesagt, [00:46:08] dieses Lied hat vier Strophen. Die erste Strophe, du bist würdig das Buch zu nähen und seine Siegel zu öffnen. In der ersten Strophe geht es um die Würde des Herrn Jesus. Das steht am Anfang. Die zweite Strophe, du bist geschlachtet worden. In der zweiten Strophe geht es um das, was er getan hat. Zuerst die Würde seiner Person, zweitens das, was er getan hat. Die dritte Strophe, du hast für Gott erkauf durch dein Blut aus jedem Stamm und jeder Sprache und jedem Volk und jeder Nation. Der dritten Strophe wird gezeigt, was er für Gott gewirkt hat, getan hat, erkauf durch diesen Preis. Der Preis ist bezahlt zu meiner Erlösung. Aber das ist hier nicht das Thema in Strophe 3, sondern hier ist das Thema, dass für Gott erkauf wurde. Und dann die vierte Strophe, Vers 10, hast sie unserem Gott zu einem Königtum und zu [00:47:02] Priestern gemacht und sie werden über die Erde herrschen. Da wird in dieser vierten Strophe der ganze Segen beschrieben, der auch für diese Heiligen, um die es hier geht, da ist. Königtum, Priester für Gott und solche, die über die Erde herrschen. Nun, die 24 Ältesten singen, aber sie singen nicht, hast uns zu einem Königtum gemacht, singen nicht, hast uns zu Priestern gemacht. Würde auch stimmen. Wir sind auch ein Priestertum, auch ein Königtum, aber hier singen sie nicht über sich, sondern sie singen über andere und zwar über die Heiligen, die dann auf der Erde sind. Hast sie unserem Gott zu einem Königtum und zu Priestern gemacht. Wunderschön, wie sie in diesem ganzen Lied überhaupt gar nicht an sich denken, sondern nur an die Herrlichkeit des Herrn Jesus, seines Werkes, an das, was für Gott [00:48:08] das Ergebnis dieses Werkes ist und an den Segen, der für diese Heiligen aus dem, was der Herr Jesus getan hat, hervorgekommen ist. Es macht mich auch glücklich, daran zu denken, dass Gott in der Lage ist, sich zu jeder Zeit ein Priestertum hier auf der Erde zu erhalten, sogar dann nach der Entrückung. Ja, das war Gottes Absicht und Gott schafft das auch, Gott tut das auch. Wir

wollten diese Verbindung zum Himmel haben und wir sehen hier, was auch unsere Tätigkeit im Himmel ist, unser Thema im Himmel ist und wenn wir ein bisschen darüber nachdenken, was diese vier Strophen zum Inhalt haben, zum Beispiel die erste Strophe, die Würde des Herrn, dann wird uns auch bewusst, es [00:49:03] wird uns im Himmel nicht langweilig. Wir haben ein Thema, wir haben etwas, was uns in Ewigkeit glücklich macht. Vers 11 geht es noch weiter. Johannes sieht, dass da im Himmel noch andere Himmelsbewohner sind und zwar die Geschöpfe Gottes, die er als die eigentlichen Himmelsbewohner geschaffen hat. Er hat die Menschen ja geschaffen als Bewohner der Erde, aber er hat die Engel geschaffen als Himmelsbewohner und auch die sind hier genannt. Und ja, wenn wir in Vers 8 bis 10 einen etwas inneren Kreis hatten um den Thron, dann ist der Kreis jetzt etwas weiter und da sind viele Engel um den Thron und um die lebendigen Wesen und die Ältesten. Also das bestätigt, es ist ein weiterer Kreis, nicht der innere, die Ältesten, die um den Thron sind, sondern der weitere und dann wird die Zahl dieser Engel beschrieben. Zehntausende [00:50:06] mal Zehntausende und Tausende mal Tausende. Ich glaube, es geht nicht darum hier eine Matheaufgabe zu machen, sondern es geht einfach darum zu zeigen, es ist eine unzählbare Menge. Eine riesige Menge an Himmelsbewohnern, die Engel und die kommt auch in Bewegung. Johannes hört was und er hört, wie sie mit lauter Stimme sagen, würdig ist das Lamm, das geschlachtet worden ist, zu empfangen, die Macht und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Herrlichkeit und Segnung. Ich meine, es bedeutet, das Lamm ist würdig, das zu empfangen von Gott. So wie das Thema in diesem Kapitel bisher war, da ist das Buch in der Rechten Gottes und jetzt wird jemand gesucht, der würdig ist, dieses Buch entgegenzunehmen und jetzt sagen in diesem Sinn die Engel, ja dieses Lamm, das geschlachtet worden [00:51:04] ist, das ist würdig, nicht nur das Buch entgegenzunehmen, sondern von Gott Macht und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Herrlichkeit und Segnung zu empfangen. Aber dann kommt Vers 13 und da sehen wir, dass dieses Lamm nicht nur von Gott das alles empfängt, sondern jedes Geschöpf im Himmel, auf der Erde, unter der Erde, auf dem Meer und im Meer. Ich glaube, wir können sagen, die gesamte Schöpfung, sogar die Tierwelt eingeschlossen, die ganze Schöpfung bestätigt dem, der auf dem Thron sitzt und dem Lamm die Segnung und die Ehre und die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Also die Engel, sie sprechen von dem, wozu das Lamm würdig ist, um es von Gott zu empfangen, aber dann [00:52:03] gibt die ganze Schöpfung Gott auf seinem Thron und dem Lamm diese Anerkennung, diese Ehrerbietung und wünschen ihm diese Segnung oder Lobpreis Anmerkung 4. Bei Segnung oder Segnen, wenn wir das im Neuen Testament lesen, dann zeigt uns das gleiche Wort zwei Dinge. Einmal, wenn es von Gott zu den Menschen kommt und dieses Wort gebraucht wird, dann ist es Segen, der herabkommt. Wenn es andersrum ist, von Menschen zu Gott, dann bedeutet dieses gleiche Wort, dass Dank, Preis, Lob nach oben steigt. Der Kelch der Segnung, den wir segnen. Da werden beide Sachen verbunden. Der Kelch der Segnung, da erkennen [00:53:03] wir in diesem Kelch, wie reich Gott uns gesegnet hat. Und was ist unsere Antwort? Wir danken ihm dafür, den wir segnen oder über den wir Lob preisen, wo wir Gott Lob bringen. Und so ist es auch hier, sie sagen, die Segnung oder der Lobpreis gehört Gott und dem Lamm und die Ehre und die Herrlichkeit und die Macht.

Nun, das Lamm steht jetzt bereit, diese Macht anzutreten, aber vorweg diese Szene, wo Johannes sieht, wie ihm das zugesprochen wird, dass er würdig ist, das von Gott zu empfangen und wie er diese Ehrerbietung bekommt von der ganzen Schöpfung. Dann kommt noch dieser eine Vers 14, die vier lebendigen Wesen sprachen, Amen. Sie bestätigen also das, was von der gesamten Schöpfung ausgedrückt [00:54:04] wird. Aber der letzte Satz, die Ältesten fielen nieder und beteten an. Und wir merken, das geht noch weiter. Da geht es nicht nur darum, dem Lamm etwas zuzusprechen, ihm eine gewisse Anerkennung zu geben, bestimmte Dinge auszusprechen, deren er würdig ist, sondern Anbetung, man kann es so sagen, ist das, was aus bewegten Herzen kommt, die ergriffen sind von

dem, was Gott ist und tut. Und hier sind Älteste, die haben ein Verständnis, ein Erkennen der ganzen Würde und Herrlichkeit dieses Lammes und das berührt ihre Herzen. Und aus ihren Herzen kommt etwas diesem Lamm zu, in Form von Anbetung. Die Ältesten fielen nieder. Wenn man niederfällt vor ihm, dann nimmt man selbst den [00:55:09] richtigen Platz ein und man gibt ihm den richtigen Platz. Und in Verbindung damit, sie fielen nieder und beteten an. Wenn wir so den Herrn Jesus ein wenig gesehen haben, gibt es sicher noch manche andere Einzelheiten in diesem Kapitel. Aber dann ist die Frage auch heute Abend an mich, an dich, was ist er für mich? Erkenne ich auch etwas von seiner Würde? Steht es auch groß vor mir, was er getan hat, was er für Gott bewirkt hat, durch sein Leiden und sein Sterben? Bin ich ergriffen von seiner Würde, von dieser Tatsache, dass er es ist, in dem Gott in allem, auch mit [00:56:01] allen Wegen mit dieser Erde zu seinem Ziel kommt? Verstehe ich etwas von seiner Herrlichkeit als dem Lamm? Zuvor erkannt, vor Grundlegung der Welt, offenbart am Ende der Zeiten und dann sieht der Johannes ihn, siehe das Lamm Gottes. Und zwar das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt, in dem einmal ein Ergebnis, ein Zustand erreicht wird, wo die Sünde komplett von Gottes Auge entfernt ist. Was für eine Reichweite, was für eine Herrlichkeit dieser Person. Das Lamm im Zentrum der Macht und der Herrlichkeit, inmitten des Thrones. Haben wir auch diese Antwort, dass wir vor ihm niederfallen und anbeten? Hier werden gar keine Worte mehr beschrieben. Gerade vorher waren Worte, jetzt gar keine Worte mehr. Anbetung braucht keine Worte, aber Anbetung kann nie aus [00:57:05] Worten alleine bestehen. Wenn Herzen nicht in Bewegung sind, keine Anbetung. Ich glaube, wenn seine Würde so vor uns steht, wenn wir wirklich vor ihm niederfallen und ihn anbeten, dann sind wir auch gestärkt und ermutigt, auch ihm hier auf dieser Erde zu folgen. Bald sind wir bei ihm, aber jetzt gilt es noch, ihm zu folgen, auch wenn Niedergang ist, auch wenn Anfechtung ist, auch wenn wir einem Verachteten folgen. Wir wissen, wer er ist und wir haben einen kleinen Eindruck bekommen von der ganzen Würde und Herrlichkeit seiner Person.